

Mitteilungen der Konferenz der ost- und westpreußischen Mennonitengemeinden

45. Folge

Dokument aus dem Jahr 1944

„Wenn ihr umkehret und stille bliebet, so würde euch geholfen. Durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein“ (Jesaja 30, V. 15).

In der Unruhe, dem Ringen unserer Zeit wendet sich die Botschaft des Propheten wegweisend an uns. Nützt es wirklich etwas, wenn wir die Lasten, die wir durch die Zeitverhältnisse zu tragen haben, beklagen, an den Rätseln des Daseins und Geschehens uns zergrübeln, mit bangem Blick auf das Kommende starren? — Im Gegenteil: wir lähmen und verzehren damit selbst die Kraft, die wir nötig haben, um dem Ansturm des Daseins, dem Anprall des Zeitgeschehens zu widerstehen. „Durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein“, darin liegt die wahre innere Hilfe. In der ernststen Besinnung vor Gott können wir Klarheit gewinnen über die Fragen und Geschehnisse, die uns bedrängen. Da können wir Kraft sammeln und neuen Mut, unsere tägliche Aufgabe und Lebensbürde auch in harter Kriegszeit auf uns zu nehmen. Das Warten und Hoffen des Glaubens ist kein oberflächlicher Optimismus; es weiß um die Spannungen und Auseinandersetzungen, die Tiefen und Dunkelheiten des Lebens. In ihm lebt aber zugleich die Gewißheit, stärker als alle irdischen Fragen und Nöte, selbst stärker als Leid und Tod ist der lebendige Gott. In seiner Hand steht alles Leben und Erleben. Darum vermag er uns auch im Schicksalssturm unserer Tage nahe zu sein und vom Druck der Daseinsgewalten zu befreien. Harren wir in Unruhe und Kampf unserer Tage auf Gott, bergen wir uns mit unseren Fragen und Bedrängnissen bei ihm, dann will Christus auch uns durch seine Nähe die Zuversicht schenken: „Keiner wird zuschanden, welcher Gottes harrt, sollt ich sein der erste, der zuschanden ward?“

In Sturm und Not des Kriegsgeschehens, das an den Grundlagen unseres Daseins als Volk rüttelt, in den geistigen Auseinandersetzungen, in die die Gemeinden Christi verflochten sind, sind Menschen nötig, die innere Kraft haben auszuharren und zu tragen in Warten und Hoffen. Erweisen wir uns als Menschen, die in der Stille vor Gott Kraft suchen, die ihr Flehen für ihr Volk und für die Gemeinde vor Gott bringen? Oder versinken wir in nervöse Unruhe, in Klagen und Verzagen? Auch im Ansturm und der Bedräng-

nis dieser Wochen steht uns der Weg zu Gott offen. Wir dürfen den schweren Schicksalskampf unseres Volkes Gottes gnädiger Führung empfehlen. Wir können unsere Hoffnung ebenso auf Gott setzen, wie es Hindenburg als Reichspräsident am Ende des Jahres 1931 in einer Rundfunkansprache tat: „Gott hat Deutschland schon oft aus tiefer Not gerettet; er wird uns jetzt nicht verlassen!“

„Durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein“. Lassen wir uns diese Worte gesagt sein, dann kann uns auch in dieser kampf- und notreichen Zeit die Gewißheit eines alten Kirchenliedes aufgehen:

„Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch!
Gott ist gut, der aus Erbarmen alle Hilfe auf Erden tut,
der mit Kraft und starken Armen alles machet wohl und gut,
Gott kann besser, als wir denken, alle Not zum Besten lenken.
Seele, so bedenke doch: lebt doch unser Herr Gott noch.“

Auf Wunsch und Beschluß der Kalthöfer Lehrdienstversammlung der Konferenz der ost- und westpreußischen Mennonitengemeinden vom 8. Juni 1944 bringen wir hiermit ein neues

1. Verzeichnis der Lehrdienste und Vorstände der Mennonitengemeinden in Ostdeutschland

Gemeinde Danzig. (Kreise: Danzig-Stadt, Danzig-Land, Stadt Zoppot)

Seelenzahl 1075, davon 163 ungetaufte Kinder

Ältester: Pastor Erich Goettner, Danzig, An der Mennonitenkirche 2,
Fernruf 22395 (1924, Danzig 1927)

Vorsteher: Kaufmann Karl van Dühren, Danzig-Neufahrwasser, Olivaer
Straße 51, durch Fernruf 28465 (1922)

Handelsvertreter Rudolf Momber, Danzig, An der neuen
Mottlau 7a, Fernruf 24388 (1928)

Kaufmann Eugen Dietrich, Danzig, Reitbahn 8/9,
Fernruf 28927 (1940)

Bankkaufmann Franz Harder, Danzig-Ohra, Horst-Wessel-
Straße 45, durch Fernruf 28451 (1942)

9 Gemeinderepräsentanten, die alle 6 Jahre gewählt werden

Gemeinde Deutsch-Kasun bei Modlin (Post Bugmünde, Bez. Zichenau, Südost-
preußen)

Ältester: vakant

Prediger: Wilhelm Schröder, Deutsch-Tschonstkow (1912)
Leo Ewert, Deutsch Kasun, Fernruf Postamt Bugmünde (1918)
Diakon: Eduard Schröder, Poln.-Kasun

Gemeinde Deutsch-Wymyschle (Post Julischau, Kr. Waldrode, Warthegau)

Ältester: Leonhardt Ratzlaff, Deutsch-Wymyschle (1930)

Prediger: Gustav Ratzlaff, Deutsch-Wymyschle (1930)

Diakon: Erich Ratzlaff, Masorz (1930)

Gemeinde Elbing-Ellerwald (Reichsgau Danzig-Westpreußen)

Ältester: Pastor Lic. theol. Emil Händiges, Elbing, Damaschke-Straße 4,
Fernruf 2155 (1912, Elbing 1923)

1. Vorsitzender: Prediger Jakob Friesen, Pruppendorf über Marienburg,
Fernruf Altfelde 233 (1904)

2. Vorsitzender: vakant

Diakonen: Heinrich Sawatzky, Elbing, Damaschke-Straße 12,
Fernruf 2878 (1903)
Arthur Fast, Elbing, Fliegerstraße 26, Fernruf 2264 (1926)
Erich Friesen, Ellerwald 1. Trift, Kreis Elbing,
Fernruf Fichthorst 21 (1932)
Willy Esau, Elbing, Hlg. Geiststraße 23, Fernruf 2429 (1940))
Walter Suckau, Ellerwald 1. Trift, Kreis Elbing,
Fernruf Fichthorst 25 (1940)

Gemeinde Elbing-Stadt

Prediger: Pastor A. Maekelborger, z. Z. Wehrmacht, Elbing, Grubenhagen 22 (1938)

Vorsteher: Pastor i. R. A. Siebert, Ehrenvorsitzender, Elbing, Berliner Straße 48
Drogeriebesitzer Kurt Penner, Elbing, Heil. Geisstr. 30/1,
Fernruf 2935 (1930)
Drogeriebesitzer Robert May, Elbing, Kettenbrunnerstraße 1,
Fernruf 2103 (1932)
Ingenieur Paul Kliewer, Elbing, Petristraße 21 (1939)

Gemeinde Fürstenwerder (Reichsgau Danzig-Westpreußen, Kreis Großes Werder)

Ältester: Johannes Dyck, Baarenhof bei Neumünsterberg (Prediger 1919, Ältester 1943)

Prediger: Heinrich Dau, Baarenhof bei Neumünsterberg (1912)
Ernst Dyck, Fürstenwerder bei Schönbaum (1928)
Heinrich Wall, Beiershorst bei Brunau über Tiegenhof,
Fernruf Brunau 8 (1943)
Otto Jochem, Käsemark, Danzig-Land (1944)

E. Göttner

- Diakonen: Gustav Wiens, Bärwalde bei Neumünsterberg,
Fernruf Schöneberg 60 (1923)
Gustav Schulz, Fürstenwerder bei Schönbaum,
Fernruf Schönbaum 31 (1928)

Gemeinde Heubuden-Marienburg (Gau Danzig-Westpreußen, Kreise Großes Werder,
Marienburg und Stuhm)

Seelenzahl 1500, davon 360 ungetaufte Kinder

- Ältester: Bruno Ewert, Grünhagen, Post Braunsvalde über Marienburg,
Fernruf Braunsvalde 29 (Pred. 1922, Ältester 1935)
- Prediger: Julius Driedger, Simonsdorf, Kr. Großes Werder (1906)
Hermann Neufeld, Tralau bei Neuteich, Krs. Gr. Werder
Otto Wiebe, Stadtfelde bei Kalthof, Krs. Gr. Werder (1922)
Gustav Reimer, Klein Lesewitz bei Groß Lesewitz,
Krs. Gr. Werder, Fernruf Gr. Lesewitz 25 (1939)
Johannes Driedger, Heubuden bei Simonsdorf, Krs. Gr. Werder,
Fernruf Simonsdorf 74 (1935)
Ernst Enss, Warnau bei Kalthof, Krs. Gr. Werder,
Fernruf Kalthof 91 (1935)
- Diakonen: Gustav Reimer, Heubuden bei Simonsdorf, Krs. Gr. Werder,
Fernruf Simonsdorf 87 (1919)
Abram Friesen, Marienburg, Mühlengasse 8 (1922)
Johannes Wiebe, Tralau bei Neuteich, Krs. Gr. Werder,
Fernruf Neuteich 73 (1933)

Gemeinde Königsberg Pr. Bedienung im Kriege durch Pastor E. Goettner, Danzig

- Vorsteher: Kaufmann Heinrich Rempel, Königsberg Pr., Kneiphöfische
Langgasse 21, Fernruf 30124 (1913)
Direktor i. R. Heinrich Klaassen, Königsberg-Amalienau,
Haarbrückerstraße 2, Fernruf 23402 (1913)

Gemeinde Ladekopp (Gau Danzig-Westpreußen, Kreis Großes Werder)

- Ältester: Johannes Dyck II, Ladekopp, Fernruf Schöneberg 17
(Pred. 1919, Ältester 1944)
- Prediger: Johann Schröder, Neuteicherhinterfeld bei Neuteich (1904)
Gerhard Thiessen, Groß Lichtenau, Fernruf Simonsdorf 31 (1923)
Johannes Bergmann, Prangenau bei Neuteich, z. Z. Wehrmacht,
Fernruf Neuteich 303 (1935)
Jakob Mekelburger, Tiege bei Tiegenhof,
Fernruf Tiegenhof 247 (1936)
Paul Klaassen, Schönsee bei Schöneberg a. d. Weichsel (1936)
- Diakonen: Eduard Claassen, Ladekopp, Fernruf Ladekopp 43 (1904)
Heinrich Wiebe, Bröske, Fernruf Neuteich 271 (1929)

Gemeinde Memelniederung (Ostpreußen)
Seelenzahl 380

- Ältester: Bruno Götzke, Neukirch bei Heinrichswalde Ostpr.,
Fernruf Neukirch 292 (Pred. 1931, Ältester 1932)
- Prediger: Heinrich Wohlgemut, Neulinkuhnen bei Linkuhnen (1931)
Artur Götzke, Wolfsdorf bei Neukirch (1931)
- Diakonen: Franz Götzke I, Lehmbruch bei Linkuhnen,
Fernruf Heinrichswalde 126 (1909)
Leo Janz, Kurwensee, Post Weidenau (1932)
Artur Janz, Lindendorf, Post Ibenberg,
Fernruf Neufrost 16 (1932)
Ernst Götzke, Johannesdorf, Post Ibenberg,
Fernruf Budeweg 45 (1932)
Willy Janz, Gilgental, Post Skapen (1936)
Heinrich Strempler, Tilsit, Deutsche Straße 65 (1936)
Herbert Janz, Gritainen bei Weidenau, Fernruf Neukirch 335,
Schrift- und Kassenführer

Gemeinde Montau-Gruppe (Gau Danzig-Westpreußen, Kreise Schwetz und Graudenz)

- Seelenzahl 375, davon 75 ungetaufte Kinder
- Ältester: Bernhard Kopper, Dragaß über Graudenz, Fernruf Graudenz 1723
(Pred. 1924, Ält. 1934)
- Prediger: Bernhard Franz i. R., Montau über Neuenburg (1893)
Gerhard Goertz, Dtsch. Westfalen, Post Sarten, Fernruf 4 (1924)
Wilhelm Ewert, Niedergruppe, Post Obergruppe,
Krs. Schwetz (1932)
Albert Goertz, Kommerau, Post Warlieb, Krs. Schwetz (1932)
Paul Kliewer, Montau über Neuenburg, Fernruf Montau 1 (1932)
Georg Boldt, Kompaninen, Post Großhollendorf, Krs. Schwetz
- Diakonen: Reinhold Nickel, Kleinlubin über Neuenburg,
Fernruf Graudenz 1618 (1916)
Richard Franz, Montau über Neuenburg,
Fernruf Montau 4 (1935)
Bernhard Franz, Großlubin über Neuenburg (1937)
- 6 Gemeindevertreter, die alle 6 Jahre gewählt werden

Gemeinde Neunhuben (Quadendorf) (Krs. Danzig-Land). Bedienung durch
Ältesten Joh. Dyck von der Gemeinde Fürstenwerder

- Diakonen: Hermann Enss, Nassenhuben, Danzig-Land (1926)

Gemeinde Orloffelfelde (Reichsgau Danzig-Westpreußen, Krs. Großes Werder)

E. Göttner

Ältester: Bruno Enss, Tiege Abbau bei Tiegenhof (Pred. 1933, Ält. 1935)
Prediger: Peter Froese, Reimerswalde bei Tiegenhof (1909)
Franz Penner, Platenhof bei Tiegenhof (1934)
Alfred Hinz, Reimerswalde bei Tiegenhof, z. Z. Wehrmacht (1935)
Paul Quiring, Orlofferfelde bei Tiegenhof, z. Z. Wehrmacht (1937)

Diakonen: Heinrich Mekelburger, Reimerswalde bei Tiegenhof,
Fernruf Tiegenhof 371 (1909)
Jakob Quiring, Orlofferfelde bei Tiegenhof,
Fernruf Tiegenhof 9 (1919)

Gemeinde Rosenort (Reichsgau Danzig-Westpreußen, Krs. Großes Werder)
Ältester: Ernst Regehr, Tiegenhof, Bahnhofstr. 162, z. Z. Wehrmacht
(Pred. 1930, Ält. 1934)
Prediger: Wilhelm Friesen, Rückenau bei Tiegenhof,
Fernruf Tiegenhof 285 (1919)
Hermann Dueck, Marienau bei Tiegenhof (1929)
Diakonen: Hermann Dyck, Brodsack bei Neuteich (1923)
Cornelius Wiens, Rosenort bei Fürstenau (1924)

Gemeinde Schönsee (Reichsgau Danzig-Westpreußen, Kreis Kulm)
Ältester: Johann Bartel, Schönsee, Krs. Kulm über Graudenz nach
Schöneich (Pred. 1898, Ält. 1906)
Prediger: Peter Balzer, Podwitz, Krs. Kulm (1906)
Diakonen: Peter Bartel, Schönsee, Krs. Kulm (1904)
Heinrich Knels, Schönsee, Krs. Kulm (1921)

Gemeinde Tiegenhagen (Reichsgau Danzig-Westpreußen, Krs. Großes Werder).
Seelenzahl etwa 800
Ältester: Franz Regehr, Tiegenhof, Ziegelhof 16, Fernruf Tiegenhof 202
(Pred. 1909, Ält. 1919)
Prediger: Bruno Wiehler, Petershagen bei Tiegenhof, z. Z. Wehrmacht (1929)
Johannes Harder, Tiegenhagen, Fernruf Tiegenhof 46 (1935)
Diakon: Willy Tiessen, Tiegenhof, Danziger Straße, Fernruf 118 (1929)
Vorstand: Abraham Bergen, Tiegenhof, Danziger Straße,
Fernruf in den Bürostunden Tiegenhof 23 (1928)
Stell. Vorsteher: Johannes Friesen, Tiegenhagen, Fernruf Tiegenhof 325
Kassenführer: Gerhard Penner, Tiegenhof, Adolf Hitler Straße 54,
Fernruf 100

Gemeinde Thiensdorf = Preußisch-Rosengart (Reichsgau Danzig-Westpreußen,
Kreise Marienburg, Elbing, Stuhm und von Ostpreußen:
Preußisch Holland)

- Seelenzahl 1117, davon 505 selbständige Gemeindeglieder,
361 getaufte und 251 ungetaufte Familienglieder
- Älteste: Cornelius Dirksen, Markushof über Elbing, Fernruf Markushof 225
(Pred. 1905, stellv. Ält. 1919, Ält. 1923)
Heinrich Wiehler, Elbing, Junkerstr. 20 (Pred. 1908, Ält. 1923)
- Prediger: Emil Siebert, Markushof über Elbing, Fernruf Markushof 238
(1919)
Otto Bartel, Grunau über Elbing, Fernruf Grunau 34 (1922)
Rudolf Hein, Eschenhorst über Elbing, Fernruf Markushof 202
(1932)
Willy Dirksen, Preußisch Rosengart über Elbing,
Fernruf Grunau 48 (1932)
Helmuth Neufeld, Eschenhorst über Elbing,
Fernruf Grunau 64 (1941)
Johannes Bartel, Reichfelde über Marienburg, z. Z. Wehrmacht,
Fernruf Altfelde 208 (1941)
Ernst Quapp, Oberkerbswalde über Elbing (1941)
- Diakonen: Hermann Dyck, Thörichthof über Elbing, Fernruf Altfelde 225
(1920)
Wilhelm Philippsen, Güldenfelde, Fernruf Lichtfelde 125 (1922)
Ernst Marienfeld, Oberkerbswalde, Fernruf Elbing 2391 (1924)
Hermann Pauls, Preußisch Rosengart über Elbing,
Fernruf Altfelde 262 (1924)
- Gemeinde Tragheimerweide* (Reichsgau Danzig-Westpreußen, Kreise Stuhm,
Marienwerder und Dirschau)
- Ältester: Albert Bartel, Unterberg Marienwerder-Land (Pred. 1938,
Ält. 1940), z. Z. Wehrmacht
- Prediger: Hermann Ediger, Tragheimerweide, Krs. Stuhm (1913)
Hellmut Wiens, Rothof Post Marienwerder-Land,
Fernruf Marienwerder 2336 (1932) z. Z. Wehrmacht
Erich Quiring, Neuwalde, Krs. Stuhm, Fernruf Bönhof 16 (1939)
Heinrich Bächer, Großweide, Krs. Marienwerder (1939)
- Diakonen: Rudolf Unger, Marienwerder, Mackensenstraße 9 (1910)
Johann Quiring, Tragheimerweide, Krs. Stuhm (1917)
Johann Dyck, Montauerweide, Krs. Stuhm, Fernruf Rehhof 273
(1941)
Cornelius Foth, Tragheimerweide, Krs. Stuhm (1941),
z. Z. Wehrmacht

Mennonitengemeinde im Warthegau (früher Kiernica = Lemberg)

Kurator: Rudolf Dick, Gut Bielawki, Krs. Kutno, Warthegau

2. Gemeinde — Nachrichten.

Trotz der Kriegsverhältnisse konnte das Leben in den verschiedenen Konferenzgemeinden im allgemeinen ungestört seinen Gang nehmen. So wurden eine Reihe junger Menschen durch die Taufe in die Gemeinden aufgenommen. Nach den vorliegenden unvollständigen Angaben empfangen die Taufe in Danzig 24 Täuflinge (darunter gastweise 9); in Elbing-Ellerwald wurden 9 Seelen, in Fürstenwerder 7, in Ladekopp 15, in Memelniederung 4, in Montau-Gruppe 12, in Orlofferfelde 3 Kinder auf das Bekenntnis des Glaubens getauft. Keine Taufen fanden statt in Deutsch Wymyschle sowie in Schönsee. Ferner konnte an einer Reihe junger rußlanddeutscher mennonitischen Umsiedler die Taufe vollzogen werden, und zwar durch den Ältesten Ewert, Grünhagen im Lager Konradstein (45 Täuflinge) und im Lager Kulm, sowie durch Pastor Goettner in Neustadt (10 Täuflinge).

An den Abendmahlsfeiern in den verschiedenen Gemeinden nahmen, wie unvollständig berichtet wird, teil: in Danzig im Herbst 1943: 87 Gäste, im Frühjahr 1944: 262 Gäste; in Elbing am Karfreitag etwa 250 Personen, am Trinitatisfest in Ellerwald etwa 35 Personen; in Deutsch Wymyschle 65 Teilnehmer, in Fürstenwerder im Herbst 1943: 180, im Frühjahr 1944: 177 Gemeindeglieder; in Memelniederung im September 1943: 78, im November 1943: 23 Abendmahlsgäste; in Montau-Gruppe: 110 Abendmahlsgäste; in Orlofferfelde im Herbst 1943: etwa 90, im Frühjahr 1944 etwa 120 Personen; in Schönsee im Herbst 1943: 21, im Frühjahr 1944: 46 Abendmahlsgäste; in Thiensdorf-Pr. Rosengart im Herbst 1943: etwa 250, im Frühjahr 1944: 400 Personen; in Tragheimerweide im Herbst 1943: 136, im Frühjahr 1944: 153 Personen. Das Abendmahl in Königsberg wurde nach Ostern durch Pastor Händiges — Elbing bedient. Abendmahlsfeiern für die Lager der rußlanddeutschen mennonitischen Umsiedler wurden gehalten: in Kulm und Konradstein durch Ältesten Ewert, Grünhagen, in Neustadt durch Pastor Goettner — Danzig.

Die Betreuung unserer rußlanddeutschen mennonitischen Glaubensgeschwister in 8 westpreußischen Umsiedlungslagern konnten von Herbst 1943 bis zum Sommer 1944 durchgeführt werden. Älteste und Prediger unserer Konferenzgemeinden haben eine Reihe von Gottesdiensten, auch Taufen und Abendmahlsfeiern gehalten.

Zwei größere Veranstaltungen fanden in unserm Konferenzbereich statt. Am Winterende konnte in Tiegenhof am 7. und 8. März wiederum ein Lehr-

kursus für die Lehrdienstmitglieder unsrer Konferenzgemeinden gehalten werden. Zu unsrer Freude konnten wir dabei etwa 25 Prediger und Gemeindevertreter aus den Lagern unsrer rußlanddeutschen Glaubensgeschwister als Gäste begrüßen, sowie als Mitwirkende die Brüder Prof. D. B. H. Unruh — Karlsruhe und Pfarrer Abr. Braun — Ibersheim. Vorträge bzw. biblische Auslegungen wurden gehalten von Prof. Unruh — Karlsruhe über „Duldsamkeit“ (insbesondere über die Frage der Einigung des rußlanddeutschen Mennonitentums), von Br. Braun — Ibersheim über die Grundgedanken des 1. Johannisbriefes, von Br. Händiges — Elbing über 1. Joh. 2, v. 12—17, von Br. Goettner — Danzig über „Kulturleistungen des Mennonitentums“. Einige Brüder hielten zur Einleitung Andachten oder beteiligten sich führend an den Aussprachen mit, wie Br. Crous — Berlin. Die rußlanddeutschen Glaubensgeschwister erfreuten uns durch das Singen einiger ergreifender Glaubenslieder.

Die diesjährige Lehrdienstversammlung unsrer Konferenz fand am 8. Juni in Kalthof statt. Gastgebend war die Gemeinde Fürstenwerder. Die Leitung lag in den Händen von Ältesten Joh. Dyck — Baarenhof. Zum neuen Vorsitzenden des Ältestenausschusses wurde Ältester Bruno Ewert — Grünhagen gewählt, anstelle des heimgegangenen Ältesten Joh. Penner — Prangenau. — In einer Reihe von Orten hat die evangelische Landeskirche Religionsunterricht für die Jugend eingerichtet. Wegen der zerstreuten Lage unsrer Gemeinden und des teilweise fehlenden oder mangelhaften Religionsunterrichtes wurde empfohlen, unsre Kinder, soweit möglich, am Religionsunterricht der evangelischen Landeskirche teilnehmen zu lassen, damit sie eine biblische Grundlage für den späteren Taufunterricht erhalten.

Zwei neue Älteste wurden in unserm Konferenzbereich gewählt und eingeführt, nämlich am 1. Advent 1943 Br. Johannes Dyck — Baarenhof als Ältester der Gemeinde Fürstenwerder und im Mai 1944 Br. Joh. Dyck II — Ladekopp als Ältester der Gemeinde Ladekopp. Auch konnte die Gemeinde Fürstenwerder am 2. Juli 1944 einen neuen Diener am Wort begrüßen, und zwar den neugewählten Prediger Br. Otto Jochem — Käsemark. — Gott wolle diesen Amtsbrüdern äußere und innere Kraft und Freudigkeit zu ihrem Dienst geben und ihre Arbeit den Gemeinden zum Segen werden lassen. —

Unsre Konferenzgemeinden haben seit Herbst 1943 eine Reihe neuer Opfer für Führer, Volk und Reich aus ihrer Mitte gebracht. Soweit Angaben vorliegen, *starben den Heldentod*:

E. Göttner

aus der *Gemeinde Danzig*

gefallen im Osten:

Erwin Epp — Danzig

Bruno Berg — Gottswalde

Gemeinde Deutsch Wymyschle:

2 weitere junge Brüder

Gemeinde Elbing-Ellerwald

Heinrich Dietrich Wiebe — Riesenburg

Willy Enss — Elbing (zuletzt Simonsdorf)

Heinz Enss — Elbing (zuletzt

Friedrich Werner Goertz — Powarben

Simonsdorf)

Hans-Erich Friesen — Ellerwald 1. Trift

Erwin Friesen — Ellerwald 1. Trift

Erwin Harder — Elbing (zuletzt

Erich Friesen — Ellerwald 2. Trift

Angerapp)

gefallen in Italien:

Erwin Claassen — Elbing

Es ließ in einem Feldlazarett im Osten beim Einsatz sein Leben:

Oberstabsarzt Dr. Hans Froese — Elbing, Chefarzt der Kriegs-Ärzte-Schule
in Dorpat

Gemeinde Fürstenwerder:

Hermann Wiens — Neuteicherwalde

Hans Penner — Bärwalde

Otto Loepp — Junkertroyl

Gemeinde Ladekopp:

2 weitere junge Brüder

Gemeinde Memelniederung:

Helmut Janz — Adelshof

Gemeinde Montau-Gruppe:

gefallen im Osten:

Heinrich Goertz — Deutsch-Westfalen

Gerhard Franz — Treul

gefallen in Frankreich:

Hans Kopper — Montau

Gemeinde Orlofferfelde:

Walter Friesen — Orlofferfelde

Gemeinde Thiensdorf-Preußisch Rosengart:

gefallen im Osten:

Artur Entz — Barten bei Saalfeld

Bruno Schmidt — Elbing

Heinz Herbert Penner — Christburg

Walter Pauls — Oberkerbswalde

gefallen in Kroatien:

Walter Bartel — Rosenort

Gemeinde Tragheimerweide:

Herbert Penner — Rehhof
Kurt Penner — Rehhof
Hellmut Penner — Rehhof

Hellmut Wiens — Rehhof
Willy Martens — Ebenau

„Vom Kreuze Jesu Christi, unseres Herrn, fällt Licht auf unseres Volkes Opfergang“, wie Br. Händiges schreibt.

Der Heldentod unserer Brüder, deren wir dankbar gedenken, steht im Zeichen des Schriftwortes: „Daran haben wir erkannt die Liebe, daß Christus sein Leben für uns gelassen hat, und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen!“

(1. Joh. 3, 16)

Wir gedenken auch fürbittend der Brüder, die *vermißt sind*. Es sind zu den bisher Gemeldeten noch als Vermißte hinzugekommen aus der

Gemeinde Fürstenwerder:

Alfred Epp — Vierzehnhuben

Gemeinde Ladekopp:

ein weiterer junger Bruder

Gemeinde Montau-Gruppe:

Franz Kerber — Neunhuben

Gerhard Schröder — Dtsch.-Westfalen

Gemeinde Orloffferfelde:

Hans Joachim Bergtholdt — Orloffferfelde

Gottes Barmherzigkeit befehlen wir diese Brüder, wo sie auch sein mögen, Er weiß um ihr Geschick und ihr Ergehen.

In Gefangenschaft geraten sind nach den vorliegenden Angaben folgende junge Brüder:

Gemeinde Danzig:

Hans Loewen — Danzig-Altschottland

Rudi Penner — Danzig-Langfuhr

Gemeinde Deutsch Wymyschle:

ein junger Bruder

Gemeinde Montau-Gruppe:

Gerhard Franz — Gruppe

Oberst Herbert Ewert — Borna bei
Leipzig

Gemeinde Schönsee:

Heinrich Bartel — Schöneich

3. Nachrichten aus andern Gemeinden.

Der pfälzisch-hessische Konferenzverband konnte trotz der Erschwerung durch die Kriegsverhältnisse und einen kurzen Fliegeralarm am 21. Mai nachmittags seine diesjährige Konferenz in der Mennonitenkirche in Monsheim bei Worms abhalten. Bei dieser rege besuchten Veranstaltung hielt Br. Foth — Friedelsheim die Begrüßungsansprache, Br. Braun — Ibersheim die Konferenzpredigt. Br. Braun berichtete über seine Reise mit Prof. Unruh in das Wartheland (März 1944) und die Lage der umgesiedelten rußland-deutschen Glaubensgeschwister. Den kurzen Konferenzbericht gab als Vorsitzender Br. Neff — Weierhof. —

Von einem schweren Verlust mußte leider Dr. Fritz Kliewer, Lehrer in der Kolonie Fernheim, Paraguay, berichten. Am Heiligabend 1943 wurde seine Lebensgefährtin Frau Grete Kliewer geb. Dyck durch Typhus in der Vollkraft der Jahre dahingerafft. Als Vorstandsmitglied der Berliner Mennonitengemeinde hat sich Grete Kliewer jahrelang rege an der Jugendarbeit der Gemeinde (Taufunterricht, Mitarbeit an den Jugend-Rundbriefen und der „Mennonitischen Jugendwarte“) beteiligt. Nach ihrer Übersiedlung nach Paraguay hat sie ihre Kraft in den Dienst der Schul- und Aufbauarbeit der Kolonie Fernheim eingesetzt und durch ihre geistige Regsamkeit und ihren vorwärts strebenden Sinn den Kolonisten wertvolle Dienste geleistet. Gott wolle ihrem Mann und ihren Kindern in dem schmerzlichen Vermissen beistehen. —

„Seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke!“ (Epheser 6, 10). „Der Herr ist treu; er wird euch stärken und bewahren vor dem Argen“ (2. Thess. 3, 3).

Diese Schriftworte, mit denen wir unsre Mitteilungen beschließen, wollen uns Wegweisung, Halt und Hilfe in Kampf und Bedrängnis, Not und Leid unsrer Tage sein.

Mit brüderlichem Gruß!

i. A.

Erich Goettner — Danzig

Danzig, im August 1944.